

# Jeder erkältet sich auf seine Weise!

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter

Obzwar seit des Hippokrates Zeiten der dringende Verdacht bestand, daß die „Mutter aller Krankheiten“ die Erkältung ist, hat die medizinische Wissenschaft seltsamerweise bis in die allerjüngste Zeit den Scheinwerfer der Forschung fast nie in der Richtung dieses dunklen Gebietes spielen lassen. Gewiß, die Hygiene hat in den letzten Jahrzehnten Hervorragendes geleistet, aber der Vorwurf, daß sie gerade die Erkältung bagatellisierte und mehr als vernachlässigte, bleibt ihr dennoch nicht erspart. Doch von einigen hervorragenden Stellen aus geht sie gerade in allerletzter Zeit konzentrisch gegen das Rätsel der Erkältung vor. Erkältung im ursprünglichsten Sinne des Wortes, der ja Abkühlung des Körpers bedeutet.

Wir wissen alle, daß wir oft im Sommer frösteln, im Winter wohlige Wärme empfinden, daß in demselben Raume dem einen warm, dem andern kalt ist. Es wird wohl nicht so einfach sein, dieses subjektive Gefühl durch ein exaktes, untrügliches Verfahren in Zahlen und auf Skalen zu bannen.

Die beiden Hygieniker Dr. W. Bachmann und Dr. L. Fleischer haben sich diese Aufgabe gestellt und, wie es scheint, auch glücklich gelöst. Die Hauptfrage lautete: Welcher Teil der großen Körper-Oberfläche kann am raschesten und deutlichsten die Einstellung des Körpers auf wechselnde äußere Wärmeverhältnisse zeigen? Die beiden Forscher fanden, daß die empfindlichsten Zeiger die — Finger sind. Die Finger arbeiten so präzise, daß sie die Temperatursenkung anzeigen, bevor sie noch dem Allgemeingefühl erkennbar wird. Sie sind also unabhängig vom subjektiven Gefühl, eine Bedingung, die für jedes Meßinstrument unerlässlich ist.

Als erstes Resultat ergab sich, daß die

Fingertemperatur wenigstens 30 Grad Celsius betragen muß, wenn der ganze Körper im Zustande einer natürlichen und günstigen Durchwärmung sein soll. Sinkt die Fingertemperatur unter 30 Grad, dann ist das Wärmegleichgewicht irgendwie gestört, vorerst ohne daß es das Individuum selber merkt. Bei 25 Grad Fingertemperatur werden die Hände merklich kalt, bei 20 Grad zeigt sich ein unangenehmes allgemeines Kältegefühl.

Nach diesen Feststellungen wäre es nun scheinbar einfach, einen Raum erkältungsfrei zu machen. Einer der Anwesenden müßte an einem Finger ein Thermometer tragen und darauf achten, daß es durch Regulierung der Zimmerheizung usw. ständig mindestens 30 Grad zeigt. So einfach ist aber die Sache nicht. Es gibt Talente, es gibt Genies der Erkältung, es gibt in der Erkältungsfähigkeit vollkommen unbegabte Menschen. Mit wissenschaftlichen Worten: Bei gleicher Lufttemperatur zeigen die Menschen ungleiche Fingertemperaturen und, was das wichtigste ist, ungleiche Neigung, unter den Fingerpegel 30 Grad hinunterzugehen. Man sieht schon die Zeit herankommen, in der jeder ein kleines Kontrollthermometer am Finger tragen wird. Dies wird besonders für Menschen, die den Körper oft entblößen (gemeint sind die Damen im Abendkleid), von Wichtigkeit sein. Ein Blick auf das Fingerthermometer: Mein Gott! 29 Grad! Schnell den Schal umgenommen!

Interessant ist übrigens auch die Feststellung der beiden Forscher, daß die sogenannte Abhärtung gar keinen Einfluß hat auf die schnellere oder langsamere Abkühlungsbereitschaft des Körpers.

Und gar die Forschungsergebnisse über den vorbeugenden Einfluß warmer Getränke werden in weiten Kreisen nicht